



10. Dezember 2012

☎ 0221/221 96303 📄 0221/221 96304 ✉ spd-bv6@stadt-koeln.de

Gleichlautend

Herrn Oberbürgermeister
Jürgen Roters

Frau Bezirksbürgermeisterin
Cornelie Wittsack-Junge

Eingang bei der Bezirksbürgermeisterin:

AN/1979/2012**Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

Gremium	Datum der Sitzung
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	20.12.2012

Anfrage Jobcenter Chorweiler

Sehr geehrte Frau Bezirksbürgermeisterin,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Vertreter der SPD-Fraktion und der Vertreter der Partei Die Linke haben häufiger Beschwerden über den Umgang der Sachbearbeiter im Jobcenter Köln-Chorweiler erhalten.

Tatsache ist, dass es in der Vergangenheit häufig zu unschönen Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern dieser Dienststelle und den „Kunden“ des Jobcenters kam.

Eine „Kundin“, eine alleinerziehende Mutter sollte Kontoauszüge (Kopien) vorlegen, damit ihr weiterhin Leistungen gezahlt werden könnten. Die Sachbearbeiterin des Jobcenters hatte hierfür eine Frist gesetzt. Die um Leistung bittende Frau wurde in einem Schreiben darauf hingewiesen, dass sonst (wenn sie die Kopien nicht liefert) die Geldzahlung eingestellt würde.

Die „Kundin“ hatte für das Erstellen der Kopien aber kein Geld mehr zur Verfügung, weil von dem Monat noch so viele Tage, aber kein Geld mehr vorhanden war.
Ein Gespräch vor Ort war nicht möglich, auch eine Terminvereinbarung brachte nichts.

Nach 2 ½ Wochen kam man dem Wunsch nach einem Gespräch immer noch nicht nach.
Stattdessen kam die Auskunft, das Jobcenter streiche die Leistungen.

Wäre es hier nicht angesagt, den betroffenen Leistungsempfängern zu helfen und die geforderten Kopien vor Ort kostenfrei zu erstellen?

Wie sieht die Verwaltung die Position des Jobcenters, was kann man tun, um solche Vorkommnisse zu vermeiden?

Alfred Becker
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Bodo Tschirner
Bezirksvertreter